

bibelINFO

„Das Wasser, das ich ihm gebe,
wird in ihm zu einer Quelle werden,
die unaufhörlich fließt, bis ins
ewige Leben.“
Johannes 4,14



© honohiki - Shutterstock.com

INHALT

- 2 Editorial
- 3 Versteckte Wörter
- 4 Burkina Faso
- 6 Hoffnung und Versöhnung
- 8 Das Jahr 2019, ein «Guter Jahrgang» für die Bibel!
- 10 Bibeln in Bordeaux... Marseille... Lyon
- 12 Eine weithin leuchtende Tournee
- 14 Ein neuer Abschnitt für das Haus der Bibel in Lyon
- 16 Ein Dienst im stillen Kämmerlein
- 17 Menschen in den Straßen Jerusalems
- 18 Aktuelles aus dem HdB Basel
- 19 Sie schreiben uns
- 20 Gebetsanliegen



NIE MEHR DURST!

Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein. Das Wasser, das ich

ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle werden, die unaufhörlich fließt, bis ins ewige Leben.

Johannes 4,13-14

Als der Milliardär und Philanthrop J.D. Rockefeller einmal gefragt wurde, wieviel Geld ihm genügen würde, antwortete er: „Nur ein wenig mehr.“ Auch wenn wir vielleicht über diese Antwort lächeln, so zeugt sie doch von einer Wahrheit, die uns zum großen Teil auch betrifft: wir haben tiefe Bedürfnisse, die nicht so leicht gestillt werden können. Eines ist sicher, es gibt nicht genug Geld auf dieser Welt für diejenigen, die nach Reichtum streben, nicht genug Nähe und Treue für diejenigen, die das Glück in menschlichen Beziehungen suchen, und nicht genug Anerkennung für diejenigen, die von der Sehnsucht danach getrieben werden.

Der obige Vers ist dem Bericht über die Begegnung Jesu mit der samaritanischen Frau entnommen, eine wohlbekannte und viel kommentierte Episode aus dem Johannesevangelium. Nachdem ich mich kürzlich wieder näher damit befasst habe, möchte ich gerne einige Punkte mit Ihnen teilen.

Zunächst einmal zeigt uns die Tatsache, dass Jesus, ein Jude und Rabbi, mit einer Samaritanerin spricht, dass er kein Gefangener seiner Kultur oder des damaligen Konformismus ist. Um mit ihr einen echten Austausch zu führen und Zugang zu ihrem Herzen zu finden, setzt er sich über

die sozialen, ethnischen und religiösen Barrieren hinweg.

Dann gibt er einen sehr wichtigen Hinweis, als er zwischen zwei Arten von Wasser unterscheidet: das eine dient dazu, vorübergehend den körperlichen Durst zu löschen, während das andere dauerhaft einen viel tiefgründigeren Durst stillt. Auf eine ganz feine Art und Weise stellt Jesus hier eine scharfsinnige Diagnose bezüglich der Natur und der Bedürfnisse unseres Herzens – Bedürfnisse, die nichts auf dieser Erde befriedigen kann. C.S. Lewis sagte einmal sehr treffend: „Wenn ich in mir eine Sehnsucht spüre, die durch keine Erfahrung der Welt gestillt werden kann, ist die wahrscheinlichste Erklärung dafür, dass ich für eine andere Welt geschaffen wurde.“*

*Gott kennt
uns durch
und durch,
und dennoch
liebt er uns!*

Für die samaritanische Frau liegt die unerfüllte Sehnsucht in einer ehelichen Beziehung: bereits fünf Mal wurde sie zurückgewiesen, und doch hatte sie zu Beginn einer jeden neuen Beziehung sicherlich gehofft, dass ihre Sehnsucht gestillt würde. Nun befindet sie sich in einer tragischen Situation.

Vielleicht waren es auch ihre Erwartungen, die jede begonnene Beziehung zu sehr belasteten.

Doch ihre Begegnung mit Jesus verändert alles, und zwar in solchem Maße, dass sie sogar ihren Krug am Brunnen vergisst und spontan zu denen läuft, die sie bisher ächteten und ausgrenzten. „Kommt mit, ich habe einen Fremden getroffen, der mir alles auf den Kopf zugesagt hat, was ich getan habe!“, berichtet sie ihnen. Oder anders ausgedrückt: „Kommt und seht einen Mann, der mich ganz genau kennt.“

Eine Szene am Ende des Evangeliums beleuchtet diese Erzählung näher: Jesus, der Gekreuzigte, der nun selbst ein Geächteter geworden ist, sagt: „Ich habe Durst“ (Johannes 19,28). Indem er unseren Platz einnimmt, erfährt er nun selbst diesen tiefsten Durst einer Seele, die kein lebendi-

ges Wasser hat – lebendiges Wasser, das er zuvor der Samaritanerin angeboten hatte. Wie kann man heute dieses lebendige Wasser bekommen? Zuerst einmal müssen wir erkennen, dass Gott uns kennt und liebt. In unserer Gesellschaft wagen wir zwar nicht zu hoffen, dass andere uns wirklich kennen, ohne zu befürchten, dass sie uns dann weniger lieben. Doch bei Gott ist das anders. Er kennt uns besser als irgendjemand sonst und liebt uns dennoch mehr als irgendjemand sonst. Außerdem müssen wir begreifen, dass es die wahre Nahrung Jesu Christi ist, sich hinzugeben, zu den Menschen zu gehen und ihnen das lebendige Wasser zu bringen (Johannes 4,32.34).

Ostern ist nahe und bald werden Erinnerungen wach an den Satz „Ich habe Durst“, einen der sieben Aussprüche, die Jesus am Kreuz tat. Und wir werden der Macht des Lebens gedenken, die sich im leeren Grab offenbarte. Dort zeigte sich, woher das lebendige Wasser strömt, mit dem der Messias, der auch zu uns spricht (Johannes 4,26), den tiefen Durst unseres Herzens stillen möchte, hier und jetzt!

■ Christophe Argaud
ca@bible.ch

* A Mind Awake: An Anthology of C.S. Lewis,
https://www.evangeliums.net/zitate/clive_staples_lewis_seite_10.html

VER- STECKTE WÖRTER

Nr. 61

In dem Wortgitter sind Namen von Frauen aus der Bibel versteckt, und zwar waagrecht, senkrecht, diagonal und rückwärts. In den restlichen Feldern

kann man einen Bibelvers lesen. Folgende Frauen werden gesucht:

- AB eine verbotene Frucht
- Versteckte israelitische Kundschafterin in Jericho
- Bekam als Jungfrau einen Sohn
- Tötete einen Feldherrn mit einem Hammer
- Kritisierte ihren Ehemann, weil er tanzte
- Sprach kurz nach Jesu Geburt Prophetien über ihn aus
- Stellte ein Götzenbild auf, das ihr Sohn wieder abreißen ließ (2Chr. 15,16)
- Belauschte ein Gespräch am Zelteingang
- Beherbergte Paulus und seine Begleiter in Philippi
- Stahl Götzenfiguren aus dem Haus ihres Vaters
- Kehrt auf Wunsch ihrer Schwiegermutter in ihr Elternhaus zurück
- Diente der Gemeinde in Kenchreä (Röm. 16,1)
- Hielt lange Totenwache über Erhängte (2Sam. 21,10)
- Verweigerte ihrem königlichen Ehemann den Gehorsam
- Befand sich im Streit mit ihrer Mitchristin Euodia
- Beschnitt ihren Sohn mit einem scharfen Stein
- Schickte eine Todesdrohung an den Propheten Elia

A	B	R	I	Z	P	A	E	R	R	E	I
A	I	R	A	M	I	N	E	F	A	R	I
A	H	T	R	A	M	L	A	U	H	D	S
R	I	L	E	V	D	E	L	N	A	H	E
O	R	A	L	E	A	J	E	A	B	R	B
P	A	H	R	N	H	P	H	O	E	B	E
P	H	C	F	U	E	C	R	L	C	H	L
I	E	I	T	E	A	T	Y	O	R	P	A
Z	L	M	D	A	I	D	E	T	W	I	R
D	G	E	M	L	I	O	H	A	N	N	A
B	I	T	S	A	V	T	W	E	R	Y	D
A	D	L	U	H	E	N	H	A	R	A	S

- Diente bei einem Gastmahl, an dem neben Jesus auch ihr Bruder teilnahm (Joh. 12,2)
- Bekam einen Sohn, der zum Meisterschmied wurde (1. Mo. 4,22)
- Beriet den König Josia mit einer prophetischen Botschaft (2. Kö. 22,14-20)

Lösungssatz von Nr. 60

Die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. Röm. 6,23b (Ü = UE; Ä = AE; alles zitiert nach der Schlachter 2000)



LÄNDERINFOS

- Bevölkerung:
20.322.000
- Hauptreligion:
Islam
- Christen: 5.157.000



Vertriebene Pastoren im
Flüchtlingslager von Kaya

Ouagadougou, die Hauptstadt



afrikanischen Land deutlich mehr respektiert. Doch gleichzeitig wuchs aufgrund zahlreicher terroristischer Anschläge die Unsicherheit im Land. Infolge der zunehmenden Gewalt mussten seit Anfang 2018 289.000 Einwohner aus dem Norden des Landes fliehen und Tausende Schulen geschlossen werden. Eine neue Sachlage in einer Nation, die bisher für ihre religiöse Toleranz bekannt war: Christen sind zur Zielscheibe der islamistischen Extremisten geworden.

KONTEXT

Seit dem Ende der umstrittenen Präsidentschaft von Blaise Compaoré im Jahr 2014 und den 2015 zum ersten Mal demokratisch durchgeführten Wahlen wurden die Menschenrechte in diesem südlich der Sahara gelegenen

ZITAT

Wir wissen nicht, wer die Angreifer sind, noch wer sie unterstützt. Wir wissen nur, dass sie Christen angreifen. Diese Anschläge zerstören das Leben unseres Volks. Wir sind verunsichert und voller Schmerz über den Tod unserer Familienmitglieder.

Pastor Samuel Sawadogo, der in der Stadt Kaya christliche Flüchtlinge betreut



Eine von vielen Kirchen,
die im Norden des Landes
geschlossen wurden

DIE CHRISTEN IM ALLTAG

Die 5 Millionen Christen im Land sind hauptsächlich katholisch, doch es sind auch viele Mitglieder protestantischer Kirchen darunter. Nicht wenige von ihnen hängen auch noch den traditionellen Religionen ihrer Vorfahren an.

Christen sind zwar in der Minderheit, doch von der Regierung werden die verschiedenen Religionen im Land als gleichwertig behandelt (Islam, Katholizismus, Protestantismus und Animismus). Das gilt sowohl für die Gewährung von Beihilfen als auch für den Religionsunterricht. Die christliche Bevölkerung lebt vor allem im Zentrum und im Süden, während Moslems hauptsächlich im

Norden und Osten anzutreffen sind. Lange Zeit war Burkina ein Beispiel friedlichen Zusammenlebens zwischen Moslems und Christen, doch seit 2014 hat sich die Situation verändert. Die unsichere Lage, die anfangs nur den Norden des Landes betraf, weitete sich letztes Jahr weiter nach Osten aus. Übergriffe von radikalen Islamisten sind beinahe alltäglich geworden. Mindestens 50 Christen wurden im Jahr 2019 bei Anschlägen getötet. Dadurch ist das friedliche Zusammenleben der muslimischen Mehrheit mit der christlichen Minderheit in Frage gestellt. Ganze Bevölkerungen sind zur Flucht gezwungen, was eine humanitäre Krise ohnegleichen nach sich zieht. Letzten Oktober richtete die Vereinigung christlicher Gemeinden und Missionswerke in

Burkina Faso einen eindringlichen Aufruf an die internationale Gemeinschaft und bat um deren Einschreiten angesichts der Ernsthaftigkeit der Krise. Aufgrund der rapiden Verschlechterung der Situation fand das Land Eingang auf dem Weltverfolgungsindex von 2020, und zwar direkt auf Platz 28.



Verteilung von Nahrungsmitteln an christliche Flüchtlinge in Kaya

ZEUGNISSE

Naomi Zoré und ihr Mann Eli, ein Pastor, lebten in freundschaftlicher Beziehung mit ihren muslimischen Nachbarn in Arbinda. Doch dieser Frieden zerplatzte, als islamistische Terroristen begannen, die christliche Gemeinschaft anzugreifen. „An jenem Samstag“, erinnert sich Naomi, „hatte Eli gerade seine Predigt für den nächsten Tag vorbereitet. Er war einen Freund besuchen gegangen, der auch Pastor ist. Plötzlich hörten wir Schüsse. Draußen liefen Menschen schreiend umher. Ich wollte mit meinen Kindern in meinem Zimmer beten. Die Schießerei dauerte zwei Stunden lang. Ich ging dann vor unser Haus, um auf meinen Mann zu warten. Da kam sein Freund auf mich zugelaufen. Ich sah ihm das Entsetzen an. Er sagte: ‚Naomi, sei tapfer, dein Mann ist tot...‘“

Er hatte das Leben verloren, weil er umkehrte, um seine Familie zu beschützen. „Für mich brach eine Welt zusammen“, fügt Naomi hinzu, „Ich war sprachlos. Er war auf der Straße niedergemetzelt worden. Mit 45 Jahren muss ich nun allein für meine neun Kinder sorgen.“

GEBETSANLIEGEN

- Beten wir, dass Gott all jene tröstet, die geliebte Menschen bei den Anschlägen verloren haben, und dass er den Christen hilft, angesichts der zunehmenden Feindseligkeit ihren Glauben zu bewahren.
- Beten wir für eine internationale Intervention, damit es nicht zu einer schweren Ernährungskrise im Land kommt.
- Beten wir um Schutz für die Gläubigen im Norden des Landes.

AKTIONEN

Die Organisation Open Doors kümmert sich in Burkina Faso um christliche Flüchtlinge. Im Flüchtlingslager von Kaya wurde für 560 besonders betroffene Familien eine Notversorgung mit Nahrungsmitteln eingerichtet. Sie alle erhielten eine Zweimonatsration Mais, Reis und getrocknete Bohnen.

„Als ich die jungen Leute sah, die Nahrungsmittel aus den Lastwagen luden, sang ich Loblieder für Gott, denn er erfüllt seine Verheißungen!“, erzählt Pastor Samuel Sawadogo, der sich im Camp niedergelassen hat. „Ich sah, wie die Menschen Freudentränen vergossen. Sie hätten nicht erwartet, so viele Dinge zu bekommen, um ihre Familien versorgen zu können. Im Leben der Flüchtlinge und auch in dem unseren ist diese Unterstützung von großer Bedeutung.“

Für Naomi ist das Leben sehr hart geworden. Sie musste sich mit ihrer Familie in ein Flüchtlingslager in der Stadt Kaya flüchten: „Die Christen waren so freundlich, uns Unterkunft zu gewähren. Doch sie hatten nicht die Mittel, um uns zu versorgen. Wir riefen Tag und Nacht zu Gott.“ Glücklicherweise wurden sie und ihre Kinder bei einer Lebensmittelnotversorgung berücksichtigt: „Mir fehlen ehrlich gesagt die Worte“, sagt sie. „Gott wird all jene reich segnen, die für unsere Versorgung gespendet haben, und er wird für all eure Bedürfnisse sorgen, so wie er es heute für uns getan hat“, sagt sie dankbar.

■ Rébecca Rogers
www.opendoors.ch
www.opendoors.de

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie sind eine junge Mutter von 18 Jahren, Sie leben in einer sehr fruchtbaren Region, die besonders reich an Bodenschätzen wie Gold und anderen wertvollen Metallen ist. Trotz alledem wissen Sie nicht, wie Sie morgen Ihre Kinder ernähren sollen... Soweit Ihre Erinnerungen zurückreichen, gibt es immer Gewalt, Menschen sterben zu Hunderten und die Angst ist Ihr ständiger Begleiter. Sie wären so gerne zur Schule gegangen, um Ärztin zu werden, aber Ihre Eltern hatten

Junge Mutter, die auf **Bbaledha** lesen lernt

nie die Mittel, Sie dort hinzuschicken. Außerdem wäre es einfach viel zu gefährlich für Sie gewesen, sich ins Nachbardorf zu begeben, weil die dortige Bevölkerung einem anderen Stamm angehört, der die Mitglieder Ihres Stammes hasst und sie beschuldigt, ihr Land gestohlen zu haben.

Genau in einem solchen Umfeld, im Nord-Osten der DR Kongo, findet das Alphabetisierungsprogramm in der Sprache **Bbaledha** statt, das wir seit einem Jahr zusammen mit Wycliffe Schweiz unterstützen. Es betrifft zwei Ethnien: die **Lendu** (Ackerbauern) und die **Hema** (Viehzüchter), denen insgesamt mehr als 1,5 Millionen Menschen angehören. Die beiden Volksgruppen sprechen ein und dieselbe Sprache und sind darum bemüht, sich zu versöhnen. Jedoch verbreiten bewaffnete Gruppen dort regelmäßig Angst und Schrecken, um ihren Durst nach Macht und Geld zu stillen, was bei den Bewohnern wieder Hass und Angst entfacht.

Doch Gott will in dieser traurigen Situation zu beiden Volksgruppen sprechen. Im Jahr 2014 gelang es nach etlichen Schwierigkeiten, die gesamte Bibel auf **Bbaledha** zu über-

setzen. Daraufhin wurden 5000 Exemplare davon gedruckt. Allerdings konnten leider nur sehr wenige Erwachsene lesen und die Kinder hatten nie die Möglichkeit, es zu lernen. Der jahrelange Krieg hatte nicht nur dem schon schwachen Schulsystem extrem geschadet, sondern hatte auch alle während der Übersetzungsarbeit unternommenen Bemühungen, die Menschen zu alphabetisieren, zunichte gemacht.

Aber Gott warf nicht „die Flinte ins Korn“ und also taten das auch seine Diener nicht! Deshalb ermutigte die dort seit Jahren tätige SIL (ein sprachwissenschaftlicher Zweig von Wycliffe) beide Gemeinschaften dazu, wieder ein Alphabetisierungsprogramm auf die Beine zu stellen. Schließlich wurde 2018 ein Komitee gegründet, in dem acht Kirchen vertreten sind. Für die Kurse wurden zwei Verantwortliche ausgewählt. Die beiden Männer, Njdhakonga und Jigonga, gehören jeweils einer der miteinander in Konflikt stehenden Ethnien an. Wie sie bezeugen, ist es für sie eine sehr prägende Erfahrung, so eng miteinander zusammenzuarbeiten. Außerdem ist es für die Mitglieder beider Gemeinschaften ermutigend,

die zusammen an den Kursen teilnehmen. Normalerweise haben die **Lendu** und die **Hema** nämlich selten die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen. Momentan aber befinden sich Tausende Menschen in den Flüchtlingslagern rund um Bunia, der Hauptstadt der Region, und genau da fanden 2019 die sechs Teile der Ausbildung statt.

Uns hat er die Aufgabe anvertraut, diese Versöhnungsbotschaft zu verkünden. (...) Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!
2 Kor. 5,19-20

Als Klassenzimmer dienende Hütte mit dem Flüchtlingslager im Hintergrund



FÜRBITTE UND DANK

- Danken wir Gott für Njedhakonga und Jigonga, die beiden Alphabetisierungslehrer. Ihre Arbeit liegt ihnen sehr am Herzen und es hat sie ermutigt, dass ihre Schüler nun flüssig auf **Bbaledha** lesen können, einer sehr schwierigen Sprache, die viele für unmöglich zu lernen hielten.
- Beten wir, dass Gott die Alphabetisierungskurse dazu verwendet, um die **Len-du** und **Hema** zu segnen und dass eine echte Versöhnung zwischen diesen beiden Ethnien stattfinden kann.
- Beten wir dafür, dass in dieser Region wieder Frieden und Sicherheit einkehren und dass in den Dörfern Alphabetisierungsklassen eröffnet werden können.



In ihrem letzten Bericht brachten die Lehrer ihre Freude zum Ausdruck, die sie angesichts der beiden Volksgruppen empfanden, als sie anlässlich der Feiern zur Diplomübergabe gemeinsam in den Kirchen versammelt waren. Diese Feierlichkeiten waren für verschiedene christliche Gemeinschaften eine Gelegenheit, um zusammenzukommen, was scheinbar sehr selten der Fall ist! Mehrere Teilnehmer bezeugten, dass sie durch die Alphabetisierungskurse neuen Mut gefunden hatten und dass teilweise sogar die Folgen ihrer Traumatisierungen gelindert oder geheilt worden waren. Durch die Ausbildung konnten sie nicht nur eine nützliche und von der Gesellschaft anerkannte Fertigkeit erwerben, sondern auch mit anderen Schülern in einer wohlthuenden Atmosphäre zusammenarbeiten. Und vor allem durften sie Auszüge aus der Bibel hören und lernten, diese selbst zu lesen. Das berührte ihre Herzen und erweckte neue Hoffnung. Auch wenn die Methode des Lesenlernens selbst nicht auf der Bibel basiert, hält einer der Lehrer (der auch Pastor und Evangelist ist) vor jeder Unterrichtsstunde eine biblische Andacht. Einige schätzten diese Momente so sehr, dass sie nach Beendigung des Kurses den Lehrer

baten, jede Woche in ihr Lager zu kommen, um ihnen mehr über Gott beizubringen. Worauf er natürlich gerne eingegangen ist! Ca. 100 Personen nahmen 2019 an der Ausbildung teil. Das Jahr war in erster Linie als Testphase gedacht, um eine neue Lernmethode zu entwickeln und beiden Alphabetisierungslehrern die Möglichkeit zu geben, sich ins Unterrichten einzufinden und Selbständigkeit zu erlangen. Da diese beiden Ziele größtenteils erreicht wurden, wollen wir 2020 die Kurse ausbauen. Dabei soll insbesondere die sehr zahlreiche katholische Gemeinschaft mit einbezogen werden. Außerdem plant das Team, Ende des Jahres einige der ehemaligen Schüler zu Lehrern auszubilden, so dass sie dann selbst wieder anderen das Lesen beibringen. Wenn es die Lage zulässt, sollen dann auch in den weit verstreuten Dörfern Kurse angeboten werden.

Um mit einer anderen wunderbaren Neuigkeit abzuschließen: Letzten August schafften es die beiden Lehrer gemeinsam mit zwei oder drei Schülern, die das Lesen neu gelernt hatten, das gesamte NT als Hörbuch aufzunehmen. Die Aufnahme dürfte im Verlauf dieses Jahres über verschiedene Medien verfügbar sein. Sie wird für diejenigen, die nicht lesen können und für die, die gerade lesen lernen, von großem Nutzen sein.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass diese Arbeit noch sehr zerbrechlich ist, doch wir wollen uns über diese ermutigenden Erlebnisse freuen und Gott vertrauen, dessen Wort nicht leer zurückkommt. Danke für Ihr wertvolles Engagement, dass wir gemeinsam für diese Menschen da sein können!

■ Luc Jouve

DAS JAHR 2019, EIN «GUTER JAHRGANG» FÜR DIE BIBEL!

Nachdem nun ein neues Jahr begonnen hat, möchten wir unserem Gott für all das danken, was er uns während des vergangenen Jahres ermöglicht hat. Wir dürfen mit Freude und Dankbarkeit feststellen, dass es ein außergewöhnliches Jahr war. Denn in den neun Jahren, in denen MiDi Bible inzwischen tätig ist, konnten wir noch nie so viele Bibeln und NTs drucken (37.000 für vier Länder), das Seitenlayout für so viele verschiedene Sprachen abschließen (5 für 4 Länder) und noch nie konnten so viele Frauen, Männer und Kinder Gott in der Sprache ihres Herzens sprechen hören!

denen danken, die unsere Arbeit durch ihre Gebete und Spenden unterstützt haben bzw. noch unterstützen. Oft können wir es nicht ermessen, welche Auswirkungen eine Bibel hat, wenn sie für die betreffenden Völker zugänglich und verständlich ist, doch wir möchten Sie dazu einladen, mit uns zu beten, dass sich Gott durch sein Wort offenbart und das Leben vieler Männer, Frauen und Kinder verändert. Ihm sei alle Ehre!

Besuchen Sie unsere Homepage:
<https://midibible.org/de/>
 oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code



Das Vorlesen wird in einem Alphabetisierungskurs auf [Bbaledha](#) geübt.



Ein Pastor dankt Gott für die 19'000 neuangekommenen Bibeln in seiner Sprache!

Doch eine Tätigkeit in größerem Umfang zieht auch die entsprechenden Kosten nach sich. Wir staunen, wie Gott durch Ihre großzügige Spenden für diese Herausforderungen gesorgt hat. Wir möchten all



AUSGEWÄHLTE POSITIONEN AUS DER ABRECHNUNG 2019 (CHF)*

IM JAHR 2019 ERHALTENE SPENDEN	
Beteiligungen der Partnermissionen	151.972
Für MiDi Bible bestimmte Spenden	172.278
INSGESAMT	324.250
AUFWENDUNGEN 2019	
Herausgabe und Druck von Bibeln und NTs**	168.779
Unterstützung der Alphabetisierung	7.864
Kommunikation & Verwaltung + allg. Ausgaben	10.100
INSGESAMT	255.293

*Hierbei handelt es sich um vorläufige Angaben. Die endgültigen Zahlen werden in einer der nächsten Ausgaben bekanntgegeben, nachdem der Jahresabschluss der Stiftung GBG durch eine Treuhandgesellschaft geprüft wurde.

** In diesem Betrag ist auch die Beteiligung der Partnermissionen enthalten, die nicht zu Lasten von MiDi Bible geht.

BUDGETPLANUNG* 2020 FÜR DIE TÄTIGKEIT VON MIDI BIBLE (CHF)

		Gesamtbudget	Budget 2020
3.000 NTs	auf Sangu (Tansania)	14.400	10.400
5.000 Bibeln**	auf Yom (Benin)	30.000	17.000
10.000 Bibeln**	auf Kafa (Äthiopien)	34.000	32.000
5.000 NTs**	auf Ngbugu (CAF)	22.500	19.500
1.000 NTs	auf Karaboro (BF)	3.200	2.600
3.000 Bibeln	auf Monkolé (Benin)	20.000	20.000
Unterstütz. der Alphabetisierung	auf Bbaledha (DRK)	6.200	6.200
Kommunikation & Verwaltung + allg. Ausgaben.			10.500
TOTAL			118.200

* Diese Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den von MiDi Bible subventionierten Anteil (das sind in der Regel 50%). Die Restsumme wird von den Partnermissionen übernommen.

** Diese drei Ausgaben waren bereits im Budget von 2019 geplant, doch es kam zu Verzögerungen und einige Beträge sind nun höher, denn die Auflagen wurden auf Anfrage der Partnerorganisationen erhöht.

AUSBLICK AUF 2020

Der Jahresbeginn dürfte mit Feierlichkeiten angefüllt sein, da 5000 Exemplare des NT auf **Flame*** (fiktiver Name) kürzlich in Togo eingetroffen sind und 8000 NTs auf **Idaasha** höchstwahrscheinlich bereits Benin erreicht haben, wenn Sie diese Zeilen lesen. Außerdem werden die **Sangu** in Tansania bald ihre 3000 NTs erhalten, die soeben in Korea gedruckt wurden. Nach vielen Monaten mühsamer Überarbeitung und Korrektur, gespickt mit technischen und gesundheitlichen Problemen, konnte die Bibel auf **Yom** für Benin endlich fertiggestellt und an die Druckerei geschickt werden. Als nächste Ausgaben planen wir das NT auf **Ngbugu** für ein Volk im Süden der Zentralafrikanischen Republik, sowie das NT für die **Karaboro**, die im Westen von Burkina Faso leben. Ein weiteres Projekt für Benin dürfte bis Ende des Jahres abge-



schlossen sein, nämlich die gesamte Bibel auf **Monkole**, an der ein französisches Missionarseehepaar der SIM mitarbeitet. Und schließlich möchten wir parallel zu unseren Veröffentlichungen weiterhin das Alphabetisierungsprogramm in der Sprache **Bbaledha** unterstützen.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung für diese Projekte, durch die das Wort Gottes endlich für Hunderttausende von Menschen zugänglich gemacht werden wird.

Der Verein Das Haus der Bibel und die Stiftung Genfer Bibelgesellschaft, die sich aus Spenden finanzieren, freuen sich darüber, weiterhin die Verbreitung des Wortes Gottes im Rahmen verschiedener Verteilaktionen unterstützen zu können. Im Folgenden ein paar Beispiele:

BIBELN IN BORDEAUX

Die Aktion „1000 Bibeln zu Weihnachten“ war nicht einfach nur eine zusätzliche Evangelisationskampagne. Es ging darum, auf Passanten zuzugehen und ihnen eine Bibel als Geschenk anzubieten. Die Reaktionen waren unterschiedlich: einige waren schockiert, andere belustigt, wieder andere freuten sich wirklich. Mehrere



Mitarbeiter durften erleben, wie Menschen das Wort Gottes begeistert, hochofren und sogar dankbar entgegennahmen. Unsere Absicht war nicht gewesen, zu geben um des Gebens willen im Sinne eines Abbaus der Lagerbestände, trotzdem fanden sich leider einige Bibeln in den Mülleimern des Einkaufszentrums Mériadeck wieder (wir konnten mehrere davon retten, die noch unbeschädigt waren).

Das Sicherheitspersonal forderte uns freundlich dazu auf, die Einkaufspassage

zu verlassen, in die wir uns wegen des Regens geflüchtet hatten. Das tat unserem Eifer keinen Abbruch, ganz im Gegenteil. Und was das Team im Einkaufszentrum von Saint-Christoly anbelangt, wären wir ohne diesen Vorfall sicherlich erst gar nicht in die anliegenden Straßen gegangen, namentlich bis zur Rue Sainte-Catherine, eine der belebtesten Straßen der Stadt.

Nachdem wir in Saint-Christoly unsere Kartons geleert hatten, trafen wir uns alle in Mériadeck, um die Verteilung fortzusetzen. Wir bildeten kleine Gruppen und los ging es!

Zum Schluss trafen wir uns bei der Straßenbahnstation Mériadeck, um den Herrn zu loben! Dazu hatten wir wirklich allen Grund: eine Aktion, die eigentlich für zwei Tage geplant war (24. und 25. Dezember), hatte in Wirklichkeit nur zweieinhalb Stunden gedauert: 1000 Bibeln waren in Bordeaux in weniger als 3 Stunden verteilt worden! Das hört sich verrückt an, doch Jesus hat es möglich gemacht, durch uns! All das, um zu zeigen, dass Gott wirklich hinter dieser Aktion stand und wenn er etwas anfängt, dann bringt er es auch mit Bravour zu Ende!

■ Laure Soulas-Lafargue



BIBELN IN MARSEILLE...

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass die 500 Bibeln, die Sie uns zur Verfügung gestellt haben, alle persönlich überbracht worden sind.

■ Pierre Buffa



...UND WIEDER IN MARSEILLE!

An der Evangelisationswoche in Marseille nahmen wir jeden Tag mit Büchertischen teil. Dort und auf unseren Gängen durch die Rotlichtviertel konnten wir mehrere Hundert Bibeln und Kalender verteilen. Die kleinen Heftchen *Jesus in 90 Minuten* waren uns eine große Hilfe, um beim Gang von Haus zu Haus ins persönliche Gespräch zu kommen. Die Broschüren wurden auch an den Ständen in großer Anzahl verteilt. In die Bibeln hatten wir den Prospekt des Hauses der Bibel von Marseille gelegt, damit man sehen konnte, dass es sich um ein Geschenk des Hauses

der Bibel handelte. Nochmals vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

■ Für das AudioVie-MSD-Team,
Daniel Oddon

Die Teilnehmer an der Evangelisationswoche



DIE BIBEL IN 90 MINUTEN FÜR DIE MENSCHEN IN LYON

Die Stadt Bron, die sich im Ballungsraum Lyon befindet, hat ca. 40.000 Einwohner. Ende Mai 2019 wurde es der evangelikalen Gemeinde von Villeurbanne Cusset durch ihre Hausgemeinde in Bron aufs Herz gelegt, 5000 Broschüren „Die Bibel in 90 Minuten“ zusammen mit einem

Auf lange Sicht möchten wir es erreichen, dass in jedem Briefkasten einmal Auszüge aus der Bibel landen.

Ein Dutzend Freiwillige hatte sich zusammengefunden, um die Briefumschlä-



Die Vorbereitungsarbeit



Flyer der Gemeinde in die Briefkästen zu werfen. Dieser Wunsch, das Wort Gottes zu verbreiten, fand Ermutigung und Begleitung durch das Haus der Bibel, das mehrere Tausend Broschüren spendete.

ge vorzubereiten und zwanzig Personen beteiligten sich dann an der Verteilung. Bitte beten Sie mit uns, dass Gott die Saat seines Wortes in den betreffenden Häusern aufgehen lassen möge.

Und nochmals vielen Dank, dass Sie uns bei diesem Projekt geholfen haben! Im Jahr 2020 möchten wir diesen Schwung beibehalten.

■ Steve Marshall

In der Herbstausgabe der *Bibel-Info* hatten wir von der Organisation einer Woche mit Kim Phuc Phan

Thi, der Autorin von *Ins Herz gebrannt*, berichtet. Rückblickend können wir zu Recht sagen, dass unsere Erlebnisse all das überstiegen, was wir erbitten oder auch nur erdenken konnten (s. Eph. 3,20)!

Die Tournee fand vom 1. bis zum 6. Oktober statt und setzte sich aus verschiedenartigen Veranstaltungen zusammen. Zusätzlich zu den öffentlichen Auftritten, bei denen Kim Zeugnis gab, fanden Signierstunden in Buchhandlungen an verschiedenen Orten statt, die Begegnungen in einem kleineren Rahmen ermöglichten. Letztendlich konnte dank mehrerer Interviews in Presse und Fernsehen auch ein großes Publikum erreicht werden.

Sobald Kim mit ihrem Ehemann Toan am Dienstag, den 1. Oktober, in Genf eingetroffen war, wurde sie für ein Interview mit dem Schweizer Moderator Darius Rochebin zu den nahegelegenen Studios des RTS (französischsprachiger schweizerischer Fernsehsender) gefahren. Von Anfang an beeindruckte



Kim mit Darius Rochebin in den Studios der RTS am 1. Oktober

uns ihre Offenheit, die kraftvolle Botschaft und ihr aufrüttelndes Zeugnis. Besonders berührte es uns, von ihrem Weg dorthin zu erfahren, dass sie denen vergeben konnte, die ihr so viel Leid zugefügt hatten. Dafür brauchte sie große Standhaftigkeit. Ihre Fähigkeit, „Türen zu öffnen“, und das in Kreisen, mit denen wir nur wenig zu tun haben, war faszinierend. Wir hoffen sehr, dass sich auch Herzen geöffnet haben.

Unser anfänglicher Eindruck bestätigte sich am Donnerstag in den Studios von France Télévision in Paris, als der Anschlag auf die Polizeipräfektur der Hauptstadt die Dreharbeiten durcheinander brachte. In dieser Situation stellte Kim ein umso aussagekräftigeres Symbol des Friedens und der Vergebung dar. Anlässlich des dortigen Interviews und der Pressekonferenz, die am nächsten Tag im Gebäude der UNESCO stattfand, wurden mehr als 30 Exemplare ihres Buchs an verschiedenste Journalisten überreicht! Der Bericht über den Wendepunkt in ihrem Leben – ihre Beziehung zu Jesus Christus – wurde in Zeitungen unterschiedlicher Richtungen korrekt wiedergegeben.

Am 5. Oktober wurde Kim nach ihrer Ankunft in Turin zu einer Pressekonferenz zum Campus UNO-UNESCO gefahren; zahlreiche Journalisten und Blogger warteten darauf, sie zu interviewen. Wir waren gerührt



Die Pressekonferenz auf dem Campus UNESCO in Turin am 5. Oktober (links von Kim: Giancarlo Farina, Leiter des Casa della Bibbia; Christophe Argaud, Leiter der GBG-HdB; Daniela Benevelli, Verantwortliche Lektorin im CdB)

durch ihr Lächeln, ihren Frieden und ihre Freundlichkeit. Ihre Geschichte lässt niemanden gleichgültig, sogar ein Mitarbeiter des Kamerateams des Fernsehsenders Rai 3 wurde durch ihr Zeugnis so angesprochen, dass er ihr eine Frage stellte. Der Sender gab einen Teil des Interviews am nächsten Tag in den Regionalnachrichten wieder, und mehrere lokale und nationale Zeitungen machten es ebenso.

Am Sonntagabend sollten Kims Lächeln und ihre Botschaft die italienische Öffentlichkeit in einer noch viel größeren Breite erreichen,



Kim und Toan, mit dem Team vom HdB Paris bei der Signierstunde am 3. Oktober



Die Konferenz in der Schweiz (Yverdon) am 2. Oktober



als sie an der bekannten Sendung *Che tempo che fa* auf dem Sender Rai 2 teilnahm: das vom Moderator Fabio Fazio geführte Interview wurde von beinahe 2 Millionen Zuschauern mitverfolgt. Davor hatte sich Kim eine Weile zurückgezogen, um mit ihrem Mann und uns zusammen zu beten. Den zahlreichen Kommentaren der Fernsehzuschauer in den sozialen Netzwerken nach zu schließen, ging ihnen die Botschaft nahe und rührte Herzen an.

Neben diesen Auftritten in den Medien begegnete Kim ihren Lesern bei Signierstunden, die vom Haus der Bibel in Genf und Paris, sowie in der Buchhandlung Payot in Yverdon organisiert wurden. Dort hatte sie Gelegenheit, mit dem einen oder anderen ein paar Worte zu wechseln und vor allem auf Fragen zu antworten, die sich zu einem großen Teil um ihren Lebensweg in den kommunistischen Ländern drehten. Ihre Erzählungen trugen sicherlich dazu bei, die Veränderungen und das Wunder, das Gott in ihr gewirkt hatte, noch mehr hervorzuheben und ihrem heutigen Bekenntnis noch mehr Gewicht zu verleihen.

Wir sind dankbar, dass wir mehrere größere Veranstaltungen organisieren konnten (mit einem Publikum von insgesamt 1900 Personen). Dort erzählte Kim ihre Geschichte und verkündete das Evangelium, nach dem sie ihr Leben ausrichtet, wenngleich ihre Gesundheit durch die Verbrennungen geschwächt ist. Sie berichtete auch von ihrem Weg zum Glauben und zur Vergebung. Die Reaktionen nach den Veranstaltungen in der Schweiz und Frankreich bewegten uns sehr: so vertraute uns in Paris eine Dame an, dass

sie, nach dem, was sie gehört hatte, nun einen Weg der Vergebung gegenüber ihrer Familie einschlagen wolle; eine andere Person, die bei der UNESCO arbeitete, erzählte uns, dass sie bereits seit Jahren dafür betete, dass



Die Konferenz bei der UNESCO in Paris am 4. Oktober

ein solche Veranstaltung einmal dort stattfinden könne; und ein Feuerwehrmann, der gerade Dienst hatte, war sichtlich berührt von Kims Geschichte und nahm ein Buch von ihr mit.

In Italien wurden die beiden Veranstaltungen mit Kim in der UNESCO und im Friedensarsenal von ca. 800 Menschen verschiedener Nationalitäten und Herkunft besucht. Erschüttert angesichts Kims schwerer Verbrennungen, waren auch diese Menschen beeindruckt von der Heilung, die ihre Worte der Liebe und Vergebung durchscheinen ließen. Im Friedensarsenal erhob sich ein Mann und erklärte öffentlich, dass er denen vergeben wolle, die ihn in seiner Kindheit missbraucht hatten. Das Bekenntnis der Kraft des Evangeliums und der Hoffnung, die wir in

Fortsetzung auf Seite 14

Fortsetzung von Seite 13

Jesus Christus haben, ließ mehrere Zuhörer in Tränen ausbrechen.

Am Ende jeder Veranstaltung nahm sich Kim Zeit, ihr Buch zu signieren, und verweigerte



Die Konferenz im Friedensarsenal in Turin am 6. Oktober

niemandem ein Foto, ein ermutigendes Wort oder ein Lächeln. Ein paar Mal näherte sich auch der eine oder andere schüchtern ihrem ebenso sympathischen, immer aufmerksam auf seine Frau achtenden Mann, um mit ihm ein paar Worte zu wechseln.

Abschließend möchten wir noch sagen, dass wir durch den näheren Kontakt zu Kim und Toan in diesen wenigen Tagen tief berührt waren durch ihre Einfachheit, ihren Glauben im Alltag, ihr Lächeln und die Tiefe ihrer Gespräche. Kims Beharrlichkeit im Gebet, ihre Abhängigkeit von Gott und dass sie während dieser Zeit den Teams des Hauses der Bibel jederzeit zur Verfügung stand, bewegten uns sehr.

Ich (Christophe) erinnere mich ganz besonders an zwei bewegende Augenblicke. Als wir am Flughafen von Turin auf unser Gepäck

warteten, erzählte mir Kim geradeheraus, dass sie Gott nicht darum bitte, sie von ihren Narben zu befreien, denn ohne sie könne sie leicht vergessen, sich auf ihn zu verlassen; sie bitte ihn dagegen einfach um die notwendige Kraft für jeden Tag. Einige Momente später erklärte sie mir ihre fünf „Lebensprinzipien“:

1. Sie strebt danach, **jegliche Beunruhigung** aus ihrem Geist **zu vertreiben**.
2. Sie bemüht sich, **keine Bitterkeit** in ihrem Herzen **zuzulassen**.
3. Sie ist bestrebt, **einfach zu leben**.
4. Sie versucht, **noch mehr zu geben**.
5. Sie achtet darauf, anderen gegenüber **keine unrealistischen Erwartungen** zu haben.

Trotz Müdigkeit nahm sich Kim am Samstagabend nach ihrem ersten Vortrag in Turin die Zeit, mit uns zusammen zu essen, uns einige Anekdoten aus ihrem Leben zu erzählen, von ihren Kindern zu berichten, und schließlich für jeden von uns eine Karte mit dem „neuen“ Foto ihres Lebens zu signieren. Darauf hält sie ihren älteren Sohn Thomas in den Armen, als er noch ein Baby ist. Von ihm wird auch in ihrem Buch erzählt. Ein Bild, das sehr gut ihre Einstellung wiedergibt, denn trotz der furchtbaren Narben hält sie den Blick auf die Zukunft gerichtet.

Ein ganz großes Dankeschön an all jene, die für diese Tournee gebetet haben und die uns ihre Unterstützung geschenkt haben! Wir überlassen es Gott, das Gedeihen zu schenken und wünschen uns von ganzem Herzen, dass Kims Zeugnis beständige Frucht zu seiner Ehre bringt.

■ Daniela Benevelli & Christophe Argaud

BUCH- HAND- LUNGEN

EIN NEUER ABSCHNITT FÜR DAS HAUS DER BIBEL IN LYON

Das Projekt in Lyon macht Fortschritte... Auf lange Sicht soll das dortige Haus der Bibel ausschließlich von

einem Team ehrenamtlicher Mitarbeiter geleitet werden.

Wenn wir einen Blick zurück werfen, sehen wir die wunderbaren Führungen unseres Gottes im Verlauf des Jahres 2019. Er begleitete

uns auf den verschiedenen Etappen, die er zuvor bereitet hatte:

- **Am 12. Januar 2019** wurde der Verein Haus der Bibel Lyon gegründet.
- **Am 8. März** hatten wir die Freude, den Mietvertrag für unser neues Domizil in der Rue Dedieu in Villeurbanne zu unterzeichnen; es befindet sich ganz in der

Nähe der bisherigen Räumlichkeiten und eines großen Verkehrsknotenpunkts.

- **Am 14. Mai** erklärte uns der Lieferant für die Einrichtung der neuen Räume seinen Rücktritt vom Projekt...
- **Am 4. Juni** erklärten sich zwei junge Christen aus dem Schreinerhandwerk bereit, die Herausforderung anzunehmen und die Möbel bis September herzustellen – all das trotz ihrer hohen Arbeitsbelastung und der sehr knappen Frist.



- **Von Juni bis September** war eine Gruppe Ehrenamtlicher damit beschäftigt, die neuen Räumlichkeiten herzurichten.
- **Am 1. Oktober** eröffnete unsere neue Buchhandlung nach einer Umzugswoche. Sie erfuhr sogleich sehr positive Resonanz seitens der Kundschaft.
- Anlässlich eines unvergesslichen Tags der offenen Tür **am 16. November** besuchten und erkundeten über 200 Menschen diese neue Buchhandlung im Dienst des Evangeliums.

Heute, nach dreimonatigem Betrieb, sind wir froh und dankbar: glücklich darüber, den Herrn wirken und antworten gesehen zu haben, trotz und während unserer Zweifel und Sorgen; dankbar für seine Treue, die unaufhörlich ist.

Auch wenn es 2020 noch viel zu tun gibt, bevor unser lieber Yves Pérez in den Ruhestand geht und die Leitung zu 100% in ehrenamtliche Hände übergeht, sind wir uns sicher, dass der Gott, der uns durch das Jahr 2019 beglei-



tet hat, weiterhin mit uns sein wird. Denn er ist treu. Er ist derselbe gestern, im Jahr 2019, heute, im Jahr 2020, und in Ewigkeit.

Wir vertrauen ganz auf ihn, dass er uns an dieser Stätte des Zeugnisses im Herzen des Ballungsraums von Lyon bewahrt und nach seinem Willen leitet.

Und wir vertrauen auf Ihre Gebete, liebe Freunde und Leser der *Bibel-Info*: dass der Herr uns weitere freiwillige Mitarbeiter schicken möge, die das Team vervollständigen und die Buchhandlung mit führen können; dass er uns Kraft und Weisheit schenkt, um alles Nötige zu organisieren und umzuorganisieren, und um Verfahren zur ehrenamtlichen Geschäftsführung zu entwickeln; dass er Yves in der Zeit des Übergangs stärkt und segnet.

Und wir wollen nicht vergessen, dem Herrn zu danken und ihn zu loben für alles, was er durch die verschiedenen christlichen Buchhandlungen tut.

■ Das Team des HdB Lyon



EIN DIENST IM STILLEN KÄMMERLEIN

Für diese Ausgabe haben wir Lydia Saal befragt, die seit 2014 einen Dienst anderer Art für die Genfer Bibelgesellschaft tut: den der Übersetzung.

Lydia, Du arbeitest schon ein paar Jahre mit der GBG zusammen. Würdest Du uns bitte Deine Tätigkeit beschreiben?



Ich übersetze die größtenteils auf Französisch verfassten Artikel der *Bibel-Info* ins Deutsche. Daraufhin werden sie gemeinsam mit der Lektorin überarbeitet. Nach dem Seitenlayout bekomme ich die gesamte deutsche Ausgabe noch einmal zum Durchlesen, um letzte Fehler hinsichtlich Rechtschreibung und Zeichensetzung ausfindig zu machen. Das alles erfolgt über einen Zeitraum von ca. zwei Wochen pro Vierteljahr. Ich arbeite zu Hause an meinem Computer, so dass in den betreffenden Wochen ein reger E-Mail-Austausch stattfindet.

Wie bist Du zu dieser Tätigkeit gekommen?

Im Alter von 32 Jahren kam ich zum lebendigen Glauben an Jesus Christus. Dabei spielten die Bibel und einige christliche Bücher, die mir eine gläubige Freundin geschenkt hatte, eine wichtige Rolle. Die Bücher hatten die Glaubwürdigkeit der Bibel zum Thema und weckten mein Interesse. Ich begann, alle darin zitierten Bibelstellen nachzulesen. Seitdem hat mich die Bibel nie mehr losgelassen und eines Tages wurde sie im wahrsten Sinne des Wortes für mich lebendig. Ich übergab Jesus Christus mein Leben. Schon bald danach wurde ich auf das Projekt der NGÜ und damit auf die GBG aufmerksam. Doch es sollten noch ca. 15 Jahre vergehen, bis ich zu meiner jetzigen Tätigkeit kam. Nachdem unsere vier Kinder älter geworden waren, wollte ich einen Teil meines neu gewonnenen Freiraums für die Mission nutzen, wusste aber noch nicht, wo und wie. So war es für mich eine Gebetserhörung, als ich vor

einigen Jahren die Anzeige in der *Bibel-Info* entdeckte, in der ein/e Übersetzer/in für die Zeitschrift gesucht wurde.

Was bringt Dir dieser Dienst persönlich?

Ich darf meine Begeisterung für Sprachen und die während meiner Ausbildung erlernten Fertigkeiten mit dem Dienst für den Herrn verbinden. Ich sehe es als großes Geschenk, dass ich für den Herrn genau das tun darf, was ich gerne tue (übersetzen und an Texten „herumtüfteln“)! Außerdem fasziniert es mich immer wieder, dass die Zusammenarbeit so wunderbar funktioniert, obwohl wir uns noch nicht einmal persönlich kennengelernt haben.

Welches positive Erlebnis hat Dich bisher am meisten geprägt?

Am meisten ermutigen mich die Berichte der Missionare, die mit der GBG zusammenarbeiten oder von ihr unterstützt werden. Es ist so schön, davon zu hören, wie Menschen durch eine geschenkte Bibel oder gute christliche Literatur zum Glauben kommen, so wie es bei mir selber ja auch der Fall war.

Und auf welche Schwierigkeiten bist Du gestoßen?

Manchmal macht es mir schon Mühe, daheim im stillen Kämmerlein ohne direkten persönlichen Kontakt zu arbeiten. Doch Gott schenkt immer wieder Ermutigung, einmal sogar dadurch, dass ich das Interview einer Mitarbeiterin mit ähnlichen Problemen zu übersetzen hatte!

Hast Du zum Schluss noch einen Rat für diejenigen, die sich für die Mission einsetzen möchten?

Ich denke, man sollte sich in einem Bereich engagieren, der einem wirklich am Herzen liegt, denn nur so kann man seinen Dienst mit Freuden tun und es besteht nicht die Gefahr, dass es zur reinen „Pflichtübung“ wird. Denn schließlich kostet eine Mitarbeit auch Zeit und Kraft. Ganz wichtig ist es, dafür zu beten: Gott wird die richtigen Türen öffnen, wenn es soweit ist. Letztendlich kann ich nur jedem dazu raten sich einzubringen, denn es liegt so viel Segen darin!

■ Interview: *Bibel-Info*

Christina Gautschi hat insgesamt etwa ein Jahr in Jerusalem gelebt. Ihre Begegnungen in den Straßen Jerusalems haben sie inspiriert. Sie ist mit den Menschen ins Gespräch gekommen. Sie hat die unterschiedlichsten Kombinationen von Herkunft, Religion, politischer Haltung und kultureller Prägung kennengelernt. Als ihr einige Israelis aus ihrem Leben erzählten, stellte sie fest, dass diese Berichte einzigartig und sehr interessant waren im Vergleich zu einer durchschnittlichen Biographie in Europa. Außerdem war Christina Gautschi beeindruckt, wie Menschen mit so vielen verschiedenen kulturellen Hintergründen zusammen einen Staat bilden konnten – den modernen Staat Israel. «Es kam mir wie ein Wunder vor und in mir wuchs der Wunsch, die Erfahrung dieser Begegnungen an meine Freunde in Europa weiterzugeben,» schreibt die Autorin in ihrem Vorwort. Sie wollte Menschen aus Jerusalem porträtieren, die man irgendwo treffen kann, im Bus, beim Einkaufen oder eben auf der Straße, Menschen ohne spezielle Position oder Funktion. Auf Seite 8 schreibt sie: «Meine Absicht war, zwölf Portraits zu schreiben, von sechs Männern und sechs Frauen. Proportional zur Bevölkerung in Israel wählte ich acht jüdische und drei arabische Menschen und schrieb schließlich das letzte Portrait über mich selber als Ausländerin.»

«Diese Zeiten des Zuhörens und des Teilens mit den elf Menschen, welche Sie in diesem Büchlein kennenlernen, waren für mich wahrscheinlich die schönsten und wertvollsten Momente während meines Aufenthalts in Jerusalem. Beim Entstehen der Portraits lachten und weinten wir oft zusammen. Das Erzählen und das Zuhören schaffte Nähe und Vertrauen. Dies erlaubte mir, nicht nur einen größeren Einblick in die Komplexität von Israels Gesellschaft

zu erhalten, sondern es brachte mich auch den wichtigsten Fragen menschlicher Existenz näher.» So beschreibt die Autorin ihr eigenes Beschenktwerden während der Gespräche am Schluss des Vorwortes. Ihr ist es mit den Portraits der elf Menschen gelungen, den Leser am Wunder Jerusalems, Israels, teilhaben zu lassen. Die Lebensberichte lassen die krassen Gegensätze aufleuchten, die in Jerusalem ein explosives Gemisch bilden. Mit Christina Gautschis Portraits wird das Jerusalemer Wunder greifbar. Aber das innerste Anliegen dieses Büchleins ist noch weitreichender: es geht nicht nur darum, dieses Wunder der Vielfalt zu begreifen. Die Autorin möchte auch einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass sich die einzelnen Bevölkerungsgruppen gegenseitig besser annehmen können, ohne die eigenen Werte zu verleugnen!

■ Gisela Bühler



Menschen in den Strassen Jerusalems, Christina Gautschi
Esra.net, 2019 - 158 S. - CHF 11.90 / 8.90 €
ISBN 978-3-03890-022-1

LIEBE LESER/INNEN

Haben Sie neulich ein Buch,
eine Bibel, eine CD,
eine DVD, etc. in einer unserer
Buchhandlungen oder auf
unserer Webseite gekauft?

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit
auf www.hausderbibel.ch!

DIE CHRISTLICHEN BUCHHANDLUNGEN SIND WICHTIG!

Im November letzten Jahres betrat ein etwas ungepflegter junger Mann das Haus der Bibel in Basel.

Er hatte eine IKEA-Tasche bei sich mit einer Rollmatte. Er roch etwas streng, war aber sehr anständig und sprach mich auf Englisch an. Er fragte, ob wir ihm eine Taschenlampe mitgeben könnten, denn er möchte gerne des Nachts lesen können. Er zeigte mir dann gebrauchte Bücher auf Deutsch, die er dabei hatte. Eines war ein Sammelband mit Geschichten, unter anderem *Alice im Wunderland*. Nun, ich fand keine Taschenlampe...

Nach Rücksprache mit Matthias gab ich ihm aber 10 Franken aus der Missionskasse und sagte ihm, dass er nur ein wenig weiter vorne in der Straße damit eine Lampe kaufen könne. Er schaute mich mit großen Augen erstaunt an. Da ich merkte, dass Englisch nicht seine Muttersprache war, fragte ich ihn danach, und er teilte mir

mit, dass es Polnisch sei. Darauf überreichte ich ihm einen *Brief für Dich* auf Polnisch und fragte, ob er das lesen könne. Er las laut vor und schaute

mich mit leuchtenden Augen staunend an und fragte dann auf Englisch:

- In was für einem Haus bin ich hier?
- Im Haus der Bibel, antwortete ich.
- Nein, wirklich: Was ist das für ein Haus?
- Ja, wirklich: Das Haus der Bibel!

Unterdessen kam Matthias dazu und schenkte ihm noch ein Neues Testament in Englisch. Da las er den Titel und rief: „The New Testament!“ Mehr brachte er in seinem Erstaunen nicht hervor. Schließlich holte er einen Notizzettel hervor, worauf die Adresse eines Männerheimes geschrieben stand, unweit von unserer Buchhandlung. Da es mir etwas schwer fiel, ihm in meiner örtlichen Unkenntnis den Weg auf

Englisch zu beschreiben und Matthias kein Englisch kann, entschieden wir uns, dass Matthias einige Minuten früher Feierabend machte und ihn gleich dorthin begleitete. Das war für mich ein wunderbares Erlebnis und ich dankte dem Herrn dafür, dass er uns diesen Mann geschickt hatte. Was aus ihm geworden ist, weiß ich nicht – Gott weiß es! So dürfen wir immer wieder „unerwartet“ Samen säen und das Gedeihen Ihm übergeben.



Erste Schaufensterdekoration im neuen Jahr



Bitte beten Sie mit, dass wir weiterhin solche guten Begegnungen mit Menschen haben, und dass wir auch immer wieder Kraft, Freude und Weisheit für diesen Dienst an der Front bekommen. Wir sind dem Herrn für alle Bewahrung, alles Durchtragen und alle Kunden dankbar. Und wir danken Ihm und auch allen, die uns unterstützen, für alle Hilfe und Spenden, die wir bekommen dürfen.

■ Antoinette Sigrist

SIE SCHREIBEN UNS

BELGIEN

Ich freue mich auf die weitere Lektüre dieses Lebenszeugnisses [*Ins Herz gebrannt*]. 2011 hatte ich die

Möglichkeit, Vietnam zu besuchen, wo ich auch das Kriegsmuseum in Ho-Chi-Minh-Stadt besichtigte. So wurde mir noch mehr bewusst, welche Grausamkeiten in diesem langen Krieg verübt worden waren. Das vietnamesische Volk schien mir noch stark gezeichnet durch alles, was es durchlebt hatte, doch das änderte nichts an dem herzlichen Empfang, der einem sowohl im Norden als auch im Süden dieses schönen Landes bereitet wurde. ■ C. T.

BRASILIEN

Wieder einmal muss ich sagen, die Neue Genfer Übersetzung ist einfach sehr gut und für einfache Gemüter wie wir die rechte Medizin, die auf verständliche Weise zu uns spricht. ■ T. S.

FRANKREICH

Danke für Ihre Wünsche. Möge der Herr Sie segnen und die Mission, die er Ihnen anvertraut hat. Es ist ein Vorrecht und eine Freude, meinen ganz kleinen Beitrag zu diesem Werk zu leisten. Mit geschwisterlichen Grüßen. ■ A. T.

Auf den ersten Blick ist die App [franz. Studienbibel Vie Nouvelle] gut gegliedert und funktioniert problemlos. Die Porträts



der biblischen Personen und die Zusatztexte gefallen mir sehr. Sie sind in der digitalen Version genauso zu finden wie in der Papierversion. Es ist ehrlich gesagt eine super Idee, gut ausgeführt! Außerdem finde ich, dass der Preis für die gesamte Version

ganz und gar nicht hoch ist, und somit für die große Mehrheit erschwinglich! Kurz gesagt, Bravo! ■ V. S.

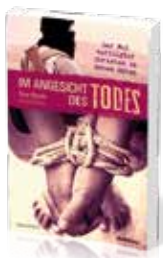
SCHWEIZ

Als Ingenieur und überzeugter Christ bewundere ich die hochwertige Arbeit des Verfassers [*Gott, das geniale Universum und du*]. Mein Glaube an Gott wurde durch dieses Buch gestärkt. ■ R. B.



Dieses Buch [*Im Angesicht des Todes*] hat mir sehr großen Gewinn gebracht und mich wieder dazu ermutigt, meine Freiheit zu nutzen und über die eventuellen Konsequenzen des Glaubens, zu dem ich mich bekenne, nachzudenken. Wir, die wir in einer „freien“ Welt leben, können so viel lernen von unseren

Geschwistern, die dort leben, wo der geistliche Kampf gegen die Gemeinde Jesu Christi tobt. Sie können uns Vorbild sein, was persönlichen Einsatz, Hingabe und totale Abhängigkeit von Jesus in jedem Bereich des Lebens angeht. ■ A. N.



WETTBEWERB - WETTBEWERB - WETTBEWERB - WETTBEWERB

Wo ist das Foto auf der Umschlagseite dieser Ausgabe aufgenommen worden? Der erste Leser, der uns die richtige Antwort sendet (*ohne zu googeln*), erhält einen Preis! (E-Mail: of@bible.ch). Das Foto auf der vorhergehenden Ausgabe wurde in *Sankt Petersburg (Wassiljewski-Insel), Russland* aufgenommen.

JAB
CH-1032 ROMANEL s/Lausanne

PP / JOURNAL

Poste CH SA

GEBETS- ANLIEGEN

HdB BORDEAUX

Dank: für den guten Besuch – für bewegende Begegnungen – für viele verkaufte Bibeln – für unser dynamisches und fleißiges Team – **Gebetsanliegen:** dass wir be-

ständig in der Weisheit und Liebe Gottes erneuert werden, um nützliche Werkzeuge in seiner Hand zu sein und auf die verschiedenen Bedürfnisse unserer Kunden eingehen zu können.

HdB TURIN

Dank: für den stabilen Verkauf, trotz der allgemein schwierigen Situation in Italien – für gute Beziehungen zu anderen Missionswerken – für die Verbreitung des Buchs von Kim Phuc, das wir schon wieder neu auflegen mussten und durch das Kontakte zu weltlichen Händlern entstanden sind – **Gebetsanliegen:** für Marco, der für drei Monate eine missionarische Ausbildung bei der WEC macht – für die daraus folgende Umorganisation bis Ende April – für die Weiterführung der Arbeit an der NTVI – für die besonderen Aktionen, die wir im Rahmen des Jahres der Bibel organisieren möchten.

HdB ZÜRICH

Dank: für die wertvolle Unterstützung unserer geschätzten ehrenamtlichen Mitarbeiter – **Gebetsanliegen:** für Gesundheit des Teams, vor allem für Christa, die Anfang des Jahres einen Unfall hatte – für das neu gegründete Komitee und den Übergang der Geschäftsführung auf den Verein.

FORUM DU LIVRE HAGENAU

Dank: für die verschiedenen Gespräche mit unseren Kunden – für den zuverlässigen Einsatz unserer Mitarbeiter – für die Verkäufe am Jahresende – **Gebetsanliegen:** für die Finanzen der Buchhandlung – dass die Christen der Umgebung sich unserer Nähe bewusst werden und regelmäßig zu uns kommen – dass neue Mitarbeiter dem Team beitreten als Ersatz für diejenigen, die aufhören wollen – dass wir weiterhin regelmäßig Büchertische betreuen können.

HdB GENÈVE

Dank: für Gottes Wirken im Jahr 2019, sowohl bezüglich des Besuchs in der Buchhandlung, als auch der Qualität der Gespräche – **Gebetsanliegen:** dass Gott uns angesichts der verschiedenen finanziellen und logistischen Herausforderungen im Jahr 2020 helfen möge – dass wir in unserer Vision, das Evangelium zu verbreiten, erneuert werden und weiterhin dort Zeugen sind, wo Gott uns hingestellt hat.

HdB ROMANEL

Dank: für die Studienbibel mit Parallelstellen und breitem Rand, die wir anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der französischen NEG neu auflegen konnten – **Gebetsanliegen:** für Lösungen bezüglich der Weiterführung der Übersetzungsarbeiten am NGÜ-AT – dass die vielen Menschen, die im Jahr 2019 das Wort Gottes in der Sprache ihres Herzens erhalten konnten, angerührt werden – für Weisheit in dieser für unser Missionswerk finanziell schwierigeren Zeit.

IMPRESSUM

Verlag und Redaktion

Genfer Bibelgesellschaft
Chemin de Praz-Roussy 4bis
1032 Romanel-sur-Lausanne, Schweiz
T: +41 (0)21 867 10 10 - F: +41 (0)21 867 10 15
info@bibelgesellschaft.com - www.bibelgesellschaft.com



Vierteljährliche Publikation

Jahresabo: 5 CHF (in der ersten Spende für die GBG ingegriffen).
Diese Zeitschrift ist in Frankreich kostenlos.

Copyright © Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Im der Schweiz: Stiftung Genfer Bibelgesellschaft
Chemin de Praz-Roussy 4bis, 1032 Romanel-sur-Lausanne
PostFinance, Konto-Nr. 12-12030-6
IBAN: CH53 0900 0000 1201 2030 6 - BIC: POFICHBEXXX
Im Ausland: Fondation Société Biblique de Genève
Société Générale - Agence Annemasse
IBAN: FR76 3000 3001 0100 0372 6343 741 - BIC: SOGEFRPP